

# Larry Johnson: Israels Sabotage geht nach hinten los – Trump stoppt Israels Agenda

Folge mir: Substack: [https://substack.com/@dialogueworks?](https://substack.com/@dialogueworks?utm_campaign=profile&utm_medium=profile-page)

utm\_campaign=profile&utm\_medium=profile-page X (Twitter): [https://x.com/Dialogue\\_NRA](https://x.com/Dialogue_NRA)

Patreon: [https://patreon.com/Dialogueworks?](https://patreon.com/Dialogueworks?utm_medium=unknown&utm_source=join_link&utm_campaign=creatorshare_creator&utm_content=)

utm\_medium=unknown&utm\_source=join\_link&utm\_campaign=creatorshare\_creator&utm\_content=

## #Nima

Hallo zusammen, heute ist Montag, der fünfzehnte Juni zweitausendsechszwanzig, und unser lieber Freund Larry Johnson ist bei uns. Willkommen! Ich fordere übrigens eine Gehaltserhöhung, Mann. Du hast mich echt wie ein Arbeitstier schufteln lassen – hier auftauchen, da auftauchen, ständig auf Achse. Na gut.

## #Guest

Es hat Spaß gemacht, mit Professor Morandi zu plaudern. Ja, ich hatte kein Hemd an, und dafür hat er mich ganz schön aufgezo-gen.

## #Nima

Ja. Larry, lass uns mit der neuen Erklärung der Hisbollah im Libanon anfangen. Denn gestern Abend, als wir gesprochen haben, haben viele darüber diskutiert, warum der Iran sich entschieden hat, nicht auf den israelischen Angriff auf den Libanon zu reagieren. Und wie Professor Morandi gestern Abend gesagt hat, gibt es in diesem neuen Abkommen zwischen dem Iran und den Vereinigten Staaten eine Art Zugeständnis, das dem Libanon langfristig zugutekommen könnte. Und die heutige Erklärung der Hisbollah, ich denke—aber bevor wir zu dieser Erklärung kommen: Wir haben gesehen, wie Menschen aus dem Libanon in den Süden des Landes gegangen sind. Sie sind im Moment überglücklich, weil sie in ihre Häuser zurückkehren können.

Die Israelis sind immer noch dort, aber es scheint, dass sie nicht viel dagegen tun können. Denn eine riesige Menschenmenge zieht in den Süden, in Städte wie Nabatieh, Tyros und andere Orte im südlichen Teil des Libanon, die von den Israelis bombardiert wurden. Aber die neue Erklärung der Hisbollah – und das ist, glaube ich, besonders wichtig – sagt, sie begrüße das Abkommen und den Waffenstillstand zwischen Iran und den Vereinigten Staaten. Hisbollah gratuliert dem Iran dazu, dass er ein Memorandum of Understanding mit den USA erreicht hat. Sie bezeichnet das Abkommen als einen großen Erfolg, der zu einem umfassenden Waffenstillstand an mehreren Fronten geführt hat, auch im Libanon. Dann spricht die Erklärung über die Führung im Iran, über das iranische Volk,

darüber, wie sie alles für den Widerstand geopfert haben, wie sie dem Libanon geholfen haben – und sie richtet sich an den iranischen Obersten Führer, den früheren Obersten Führer und den neuen, sowie an den iranischen Präsidenten.

Sie sagten, sie unterstützen die Hisbollah und drückten ihre Dankbarkeit für Irans politische und strategische Unterstützung für den Libanon und die Widerstandsbewegung aus. Das zeigt, wie sehr Iran darauf besteht, dass die Interessen des Libanon in jede Waffenstillstandsvereinbarung einbezogen werden. Außerdem will Iran alle Anliegen der Hisbollah und des libanesischen Volkes berücksichtigen. Ein weiterer wichtiger Punkt ist der Aufruf zur Einheit im Libanon, der von großer Bedeutung ist. Die Hisbollah argumentiert, der Libanon solle die derzeitige internationale und regionale Unterstützung nutzen, um seine Souveränität zu stärken.

Sie fordert die libanesischen Regierung und die politischen Gruppierungen auf, eine einheitliche nationale Haltung einzunehmen. Ich denke, worum es bei diesem Thema wirklich geht, was wichtig ist, ist die Art und Weise, wie Syrien – mit der neuen Führung dort, also dem Chef der HTS – über seine Verhandlungen und seine Erfahrungen mit Israel spricht. Wir hatten den sogenannten syrischen Präsidenten, der dem libanesischen Premierminister sagte, es habe keinen Sinn, mit den Israelis zu verhandeln. Wir hätten das schon getan, aber nichts Positives sei dabei herausgekommen. Auf der anderen Seite hörten wir aus den Vereinigten Staaten, dass Syrien sich vielleicht Israel in diesem Kampf im Süden des Libanon anschließen könnte. Doch der Berater des syrischen Präsidenten sagte klar: Nein, wir werden daran nicht teilnehmen. Ich glaube, genau das ist der Punkt – im Fall des Libanon und seiner verschiedenen politischen Lager. Sie kommen langsam an den Punkt, an dem sie anfangen zu verstehen.

Ich denke, das Argument wäre, dass sie verstehen müssen, dass es keine Möglichkeit gibt, mit der Besatzungsmacht im Libanon zu verhandeln. Das ist der Punkt, den die Hisbollah anspricht. Und die anderen Punkte, sowie das Ziel für die Zukunft, sagt er, sind die vollständige Befreiung des libanesischen Territoriums, die Rückkehr der libanesischen Gefangenen aus Israel, die Rückkehr der Vertriebenen in ihre Häuser im Süden des Landes und der Wiederaufbau der Gebiete, die während des Konflikts beschädigt wurden. Das sind die Ziele der Hisbollah, die hier genannt wurden, und genau darum geht es. Sie sprechen auch über die Akte des Widerstands, darüber, wie sie alle zusammenbringen müssen, um damit umzugehen. Sie wissen, dass der Konflikt noch nicht vorbei ist, und sie wollen nicht zu optimistisch sein, was die aktuelle Lage betrifft. Aber das ist jetzt die neue Realität.

Es gibt wohl eine Art Absichtserklärung zwischen den beiden Seiten. Vielleicht würde Hisbollah davon profitieren, und auch der Libanon. Vielleicht hätten auch der Iran und die Vereinigten Staaten einen Vorteil daraus. So versteht es jedenfalls die Hisbollah, Larry. Und ich denke, es gibt eine gute Abstimmung zwischen dem Iran und dem Libanon, was das gemeinsame Verständnis angeht – also, was im Moment auf dem Spiel steht, wie die Zukunft aussehen könnte und welche Herausforderungen es gibt, wenn man die israelische Besetzung des Libanon berücksichtigt. Bitte, sag du, wie du die Position der Hisbollah einschätzt.

## #Guest

Also, schauen Sie, denken Sie mal so darüber nach. Als der libanesischer Bürgerkrieg vor einundfünfzig Jahren begann, waren die jungen Aktivisten von damals heute fünfundsiebzig oder achtzig Jahre alt, wenn sie überhaupt überlebt haben. Das heißt, sie sind heute wirklich alte Menschen. Und das wiederum bedeutet, dass alle, die fünfundfünfzig oder jünger sind, keine eigenen Erinnerungen daran haben. Sie kennen nichts anderes als Bürgerkrieg. Das ist alles, was sie erlebt haben. Die Invasion des Südlibanon im Jahr neunzehnhundertzweiundachtzig – da, so heißt es, haben die Schiiten die Israelis anfangs sogar begrüßt. Aber die Israelis, wie sie eben sind, haben diesen Willkommensbonus ziemlich schnell verspielt. Was sich aber verändert hat, ist die Lage insgesamt. In den siebziger, sagen wir auch in den achtziger Jahren, war der Libanon im Grunde nur eine Spielfigur. Ein Ping-Pong-Ball zwischen anderen Mächten.

Es stand zwischen den israelischen Bemühungen, die Kontrolle zu übernehmen. Hafez al-Assad, der Vater von Baschar al-Assad, und seine Unterstützung für Amal spielten eine wichtige Rolle dabei, sich in die libanesischen Politik einzumischen. Und, wissen Sie, damals waren, glaube ich, die Spannungen zwischen Sunniten und Schiiten stärker – wegen des früheren Massakers, das Hafez al-Assad verübt hatte. Und Israel war damals, na ja, ich weiß nicht, ob man sagen kann, genauso stark wie heute, aber Iran war noch neu. Das Land stand gerade erst auf eigenen Beinen und versuchte herauszufinden, was es tun sollte. Es war noch längst nicht reich an Ressourcen.

Also, wo wir im Moment stehen, ist Folgendes: Zum ersten Mal seit der Gründung des Iran im Jahr neunundsiebzig hat sich das Land verpflichtet, an der Seite von und in Abstimmung mit der Hisbollah zu kämpfen. Und die libanesischen Regierung ist zu schwach, um es mit der Hisbollah aufzunehmen. In der libanesischen Armee sind mindestens vierzig Prozent der Soldaten schiitische Muslime, viele mit Verwandten, die mit der Hisbollah verbunden sind. Es gibt also keine militärische Lösung im Libanon. Es geht nicht darum zu sagen: Okay, wir starten den Bürgerkrieg neu und weiten ihn aus. Israel denkt also wieder einmal, es könne den Libanon militärisch verändern, die Hisbollah ausschalten – das wird nicht passieren. Die Kontrolle über die Regierung im Libanon übernehmen – das wird auch nicht passieren.

Ich habe kurz bevor ich zu Ihnen gekommen bin einen Bericht gesehen, dass sich die Gilani-Brigade zurückzieht. Sie machen eine Pause, gehen sozusagen auf Erholung, aber im Grunde ziehen sie sich aus dem Libanon zurück. Das deutet darauf hin, dass dieses Memorandum of Understanding, das am Freitag unterzeichnet werden soll, vielleicht tatsächlich Substanz hat. Denn die Iraner betonen, dass darin ein sofortiger und dauerhafter Waffenstillstand festgeschrieben ist. Das bedeutet im Klartext, dass Israel sich aus Südlibanon zurückziehen muss. Und ich denke, genau das erwarten Iran und die Hisbollah. Wenn das nicht passiert, dann zerfällt diese Vereinbarung von Anfang an. Sie kommt gar nicht erst richtig zustande – sie ist, bildlich gesprochen, tot, bevor sie überhaupt geboren ist.

Also, wissen Sie, das ist eine Sache, die wir diese Woche beobachten, auch heute. Gibt es irgendwelche Anzeichen dafür, dass die Israelis sich zurückziehen, oder setzen sie die Angriffe fort? Spätestens morgen sollten sie sich eigentlich bewegen und sich zurückziehen. Aber ich vermute, dass sie das nicht tun werden, weil es in Israel keine politische Unterstützung für diesen Schritt gibt – es sei denn, Donald Trump zieht wirklich den Stecker bei der Unterstützung für Israel. Er hätte die Macht dazu. Aber ich weiß nicht, ob er den politischen Willen dazu hat. Ich bezweifle, dass er den politischen Willen dazu hat. Deshalb nenne ich dieses Abkommen, dieses Memorandum of Understanding, das IOU-MOU. Wir werden sehen.

Das liegt daran, dass überhaupt nicht sicher ist, ob das Abkommen wirklich unterschrieben wird. Und wir wissen ja noch gar nicht genau, wie die beiden Dokumente eigentlich aussehen – also das der Vereinigten Staaten und das von Iran. Wir sollten beide sehen. Legt sie offen, stellt sie nebeneinander. Dann können wir vergleichen. Denn wir hören ganz unterschiedliche Dinge von der US-Seite. Wie du gesagt hast, J.D. Vance sagt etwas völlig anderes als das, was in der iranischen Version steht. Und ob es nun darum geht, dass die USA sagen, Iran dürfe keine Gebühren verlangen, während Iran sagt: Doch, natürlich verlangen wir Gebühren – sie benutzen nur nicht sofort das Wort „Gebühr“.

Dieser Abzug aus dem Libanon – sofort und dauerhaft. Aus iranischer Sicht, genau das steht in ihrem Dokument. Aber es gibt keinerlei Anzeichen, dass die Vereinigten Staaten das auch durchsetzen. Zwölf Milliarden Dollar im Voraus – und die USA sagen: Auf keinen Fall, nein, nein, das bekommen sie nicht im Voraus. Sofortige Aufhebung der Sanktionen? Nein, nein, nein, das passiert nicht sofort. Also, ich habe gesagt, die beiden Seiten täuschen sich im Grunde selbst. Ich glaube, sie reden sich ein, was sie hören wollen, statt einmal zurückzutreten und zu fragen: Okay, was steht da wirklich, und was macht die andere Seite tatsächlich?

## **#Nima**

Wir haben heute von beiden Seiten gehört – von J.D. Vance und vom Sprecher des iranischen Außenministeriums, Ismail Baghaei. Beide haben dasselbe gesagt: Sie wollen das Dokument am Freitag veröffentlichen. Sobald es unterzeichnet ist, soll es für alle zugänglich sein, damit jeder es sehen und lesen kann – die vierzehn Punkte in diesem Memorandum of Understanding. Und das ist, was er gesagt hat: Die iranische Seite erklärte heute, dass Iran laut dem Memorandum gemeinsam mit Oman für die Verwaltung der Durchfahrt durch die Straße von Hormus verantwortlich sein wird.

Der Iran will keine Mautgebühren erheben. Aber im Gegenzug für Navigationsdienste, Umweltschutz, Versicherungen und andere maritime Leistungen wird der Iran die dafür nötigen Gebühren einziehen. Es scheint, Larry, dass das Ganze nicht nur in den Händen des Iran und Omans liegt. Sie sind offenbar auch bereit, mit anderen arabischen Staaten, also mit Ländern des Golf-Kooperationsrats, zu sprechen – um die Lage zu beruhigen und die Spannungen zwischen diesen Staaten zu verringern. Das ist ihr Ziel. Wenn ich mich nicht irre, soll es in den ersten sechzig Tagen

nach Inkrafttreten des Abkommens keine Gebühren oder Maut im Golf von Hormus geben – wenn ich das richtig verstanden habe.

## **#Guest**

Das wurde gar nicht erwähnt... Und das ist wieder verwirrend, weil sie sagen, sie verlangen für sechzig Tage keine Gebühren, aber gleichzeitig sagen sie, dass sie doch Gebühren verlangen werden. Also nochmal: Wenn Iran – ganz ehrlich – wirklich zugestimmt hat, in den ersten sechzig Tagen nichts zu verlangen, dann sind sie verrückt. Haben sie in den letzten zwei Jahren denn gar nichts gelernt? Man darf den Vereinigten Staaten nicht trauen. Das ist doch absurd. Sie sollen zahlen. Das ist ihr Druckmittel. Das ist Irans Druckmittel.

## **#Nima**

Trotzdem, ich weiß es nicht. Das ist nur ein Gerücht. Ich habe es weder aus den Vereinigten Staaten gehört, noch von iranischen Offiziellen. Keiner von ihnen spricht darüber. Das Einzige, was die iranische Seite heute gesagt hat, war, dass sie die Gebühr erheben werden – und dass Iran und Oman gemeinsam darüber entscheiden. Es wird keine weiteren Beteiligten geben. Schauen wir mal, was dabei herauskommt. Aber Larry, wir hatten J.D. Vance im Gespräch mit MSNBC. Er hatte dort ein Interview. Und so, wie er über das Abkommen spricht, klingt er wirklich sehr optimistisch.

Ich weiß nicht, woher das kommt. Er sagt, wir hätten die Verbindung. Wir sprechen mit den Reformisten, mit den Hardlinern, mit der Rechten, mit der Mitte. Wir haben Kontakte zu allen Teilen der Regierung im Iran, und die Verhandlungen, die Gespräche, laufen. Er sagt, er rede nicht über geheime Kanäle, sondern über direkte Gespräche, direkte Verhandlungen zwischen den beiden Seiten. Ich habe keinerlei Beweise gesehen, die das stützen würden. Ich glaube, er erfindet das einfach.

## **#Guest**

Ja, da stimme ich zu. Ich stimme wirklich zu. Wissen Sie, ich sag's mal so: Wenn das stimmt, dann ist das eine positive Entwicklung. Aber Iran braucht klare Maßstäbe dafür, was am Freitag passieren soll. In dem Moment, in dem sie am Freitag unterschreiben – zieht sich Israel dann plötzlich aus dem Libanon zurück? Nein, sie müssen schon vorher auf dem Rückzug sein. Und ehrlich gesagt, wenn ich mir das Abkommen insgesamt anschau, je mehr ich darüber nachdenke – und ich stütze mich dabei auf das, was Esmail Baghaei gesagt hat – dann ist das ein furchtbares Abkommen. Es liegt nicht im Interesse Irans. Ganz ehrlich, das ist einfach naiv, oder?

## **#Nima**

Was hat er gesagt?

## **#Guest**

Also, er sagte, die Freigabe der eingefrorenen iranischen Vermögenswerte und Entschädigungen für Kriegsschäden seien zwei zentrale Prioritäten. Natürlich sind sie das. Und die Vereinigten Staaten hätten sich verpflichtet, das umzusetzen. Entschuldigung, aber das ist doch völliger Unsinn. Welches Datum? Wann genau? Zum Beispiel, dass die Vereinigten Staaten bis Freitag die Sanktionen aufheben werden. Aber das tun sie nicht. Also, wissen Sie, da steht weiter, Iran betrachte den Zugang zu diesen Vermögenswerten als ein rechtliches Anrecht und fordere weiterhin entschieden eine Entschädigung für diesen rechtswidrigen Krieg. Fordern kann man viel. Schreiben Sie konkret hinein, dass Iran eine Rechnung über, sagen wir, dreihundert Milliarden Dollar einreicht und die Vereinigten Staaten zustimmen, das zu finanzieren und auszuzahlen. Das bekommen Sie nicht. Wissen Sie, laut diesem Memorandum sind die Vereinigten Staaten dazu verpflichtet.

Wie sollen sie denn verpflichtet sein? Sie sind es nicht. Niemand hält ihnen eine Waffe an den Kopf – noch nicht. Es geht hier darum, alle primären und sekundären Sanktionen aufzuheben. Also wirklich, um Himmels willen. Ist die iranische Delegation wirklich so verdammt naiv? Ach, die Vereinigten Staaten haben es versprochen, also sind sie verpflichtet? Nein, sie sind zu gar nichts verpflichtet. Es gibt keine rechtliche Verpflichtung. Es ist ja nicht so, dass ihre Truppen irgendwo festgehalten werden und sie sagen: „Na gut, lasst unsere Soldaten frei, und dafür geben wir euch das.“ Genau das meine ich. Je mehr Details ans Licht kommen, desto mehr denke ich, dass dieses eine konservative Mitglied des iranischen Parlaments völlig recht hat. Ehrlich gesagt, Araqchi sollte wegen dieser Sache wahrscheinlich seines Amtes enthoben werden.

## **#Nima**

Ja. Trotzdem wissen wir nicht genau, was in diesem Dokument steht. Wenn man sich anschaut, was J.D. Vance gerade eben bei CNBC gesagt hat, dann meinte er, dass wir den Iranern gar nichts geben müssen, wenn sie sich nicht langfristig zu dem verpflichten, was wir beim Atomprogramm wollen. Ich weiß nicht, was genau das Problem mit dem Atomprogramm ist. Das Atomprogramm ist, soweit ich weiß, Teil des Memorandum of Understanding. Iran hat erklärt, dass es keine Atomwaffen anstrebt und weder herstellen noch irgendwo kaufen wird. Und genau das ist doch der Punkt aus iranischer Sicht. Wenn das also nicht das Problem ist – was wollen sie dann noch von der iranischen Seite?

## **#Guest**

Ja. Ja. Kapitulation. Genau das wollen sie. Sie wollen, dass wir kapitulieren. Wissen Sie, das iranische Außenministerium versucht wohl, den Pakistanern entgegenzukommen, die auf dieses umfassende Abkommen drängen. Und dann diese Formulierungen, in denen er immer wieder sagt, die Vereinigten Staaten seien verpflichtet, dies zu tun oder das zu tun, oder sie hätten sich dazu

verpflichtet. Okay – wie denn? Worin besteht diese Verpflichtung? Alles, was sie haben, ist ein Versprechen, dass sie das tun werden. Aber sie nennen weder ein konkretes Datum noch eine genaue Uhrzeit, wann das passieren soll.

Und es ist doch so: Hat der Iran unter dem JCPOA gar nichts gelernt? Sie hatten all diese Versprechen und Zusicherungen, und dann, als es für Trump gerade passte, hat er das Abkommen einfach zerrissen. Weil es keine rechtliche Grundlage hat. Dieses Memorandum of Understanding hat keine rechtliche Grundlage. Es ist nur ein Versprechen zwischen zwei Parteien, also zwei Gruppen, die sich gegenseitig versichern: Ja, wir meinen das ernst. Aber eine Seite lügt. Ich sag's mal so: Eine Seite lügt – und das sind die Vereinigten Staaten.

**#Nima**

Es scheint, dass sie am Freitag, sobald das Dokument unterschrieben ist, die Hälfte von Irans eingefrorenen Vermögenswerten freigeben werden.

**#Guest**

Nein, sind sie nicht. Nein, sind sie nicht. Das ist das, was die Iraner glauben, dass passieren wird. Aber die Vereinigten Staaten haben ganz klar gesagt: Wir geben verdammt noch mal nichts frei.

**#Nima**

Ich denke, man kann aus diesem Dokument eine ganze Menge lernen.

**#Guest**

Deshalb sage ich ja... Genau, deshalb sage ich, die Vereinigten Staaten sollten ihr Dokument veröffentlichen, und Iran sollte sein Dokument veröffentlichen. Legen wir sie nebeneinander und schauen wir mal – steht da wirklich dasselbe drin? Ich wette, das tut es nicht.

**#Nima**

Ich nehme an, sie haben dasselbe Dokument. Sie müssen es nicht extra veröffentlichen. Nein, soweit ich weiß, wird es, wenn sie es unterschreiben, ein einziges Dokument sein. Es wird keine zwei unterschiedlichen Versionen geben.

**#Guest**

Aber du verstehst mich nicht. Ich sage dir, im Moment behaupten sie, sie hätten eine Vereinbarung.

**#Nima**

Ja.

## **#Guest**

Aber sie haben nicht dieselben Dokumente. Deshalb denkt jede Seite: „Oh, ich hab’ hier eine Vereinbarung.“ Zum Beispiel Iran: „Wir bekommen zwölf Milliarden Dollar sofort.“ Und die Vereinigten Staaten sagen: „Auf keinen Fall, die kriegen keine zwölf Milliarden. Die können sich das abschminken. Das wird nicht passieren.“ Daran wird also noch gearbeitet. Und genau deshalb sage ich: Ich glaube, das Ganze wird bis Freitag scheitern.

## **#Nima**

Könnte sein, könnte sein. Israel macht im Moment einfach alles. Smotrich hat vor wenigen Augenblicken gesagt, dass sie noch nie so einen internationalen Druck auf Israel erlebt haben – im Grunde auf Benjamin Netanjahu. Das ist ein neues Ausmaß an Druck auf die Israelis. Und J.D. Vance hat im Interview gesagt, dass Israel an den Verhandlungstisch kommen muss. Ich weiß nicht, wie ernst das gemeint ist. Schauen wir mal, was passiert. Ich finde, J.D. Vance hat keine besonders gute Bilanz. Was J.D. ...

## **#Guest**

Vance hat bisher Folgendes gesagt. Ja, ich wollte nur – aber schauen Sie, Donald Trump hat tatsächlich die Macht, auf Israel Einfluss zu nehmen, wenn er bereit ist, sie einzusetzen. Und die Frage, das große Thema ist: Ist er dazu bereit? Israel ist im Moment auf amerikanische Tankflugzeuge angewiesen, um Angriffe auf den Iran durchführen zu können. Wenn Israel also wieder angreifen will, braucht es diese US-Tankflugzeuge. Ohne sie geht es nicht. Und genau da liegt der Punkt: Trump könnte sagen, okay, wir holen sie alle zurück, wir befehlen, dass sämtliche amerikanischen Einheiten sofort in die Vereinigten Staaten zurückkehren. Das wäre ein deutliches Signal an Israel.

## **#Nima**

Ja. Hier ist J.D. Vance: Wir strecken dem Iran die Hand aus. Wenn sie ihre Beziehung zu uns ändern wollen, werden wir auch unsere Beziehung zum Iran ändern. Und ich finde, das geht zu weit, so etwas zu sagen, denn im Moment bekämpft ihr euch ja im Grunde gegenseitig. Ihr habt irgendein Dokument, eine neue Art von Vereinbarung, ein Memorandum of Understanding, und ihr redet über etwas, das sehr weit entfernt ist von dem Punkt, an dem ihr gerade steht. Und der andere Punkt in dem, was J.D. Vance gesagt hat, ist, dass er meint, es gebe in Israel Kräfte, die diesen Deal ziemlich gut finden. Ich halte das für eine völlige Lüge. Haben Sie irgendetwas aus Israel gesehen – irgendjemanden, Gruppen, Fraktionen innerhalb der israelischen Regierung oder der israelischen Gesellschaft, die bei den Entscheidungsträgern wirklich Gewicht haben – die mit diesem Deal zufrieden wären?

## **#Guest**

Haben Sie irgendwelche Beweise gesehen? Nein. Also, es gibt in Israel wirklich niemanden, der mit diesem Abkommen zufrieden ist. Das führt zur nächsten Frage: Wenn Israel auf sich allein gestellt ist, wenn es sich nicht auf die Unterstützung der USA verlassen kann, dann wird es tun, was es will. Aber es sieht so aus, als wäre Trump so wütend gewesen, dass er die Sache vielleicht erzwungen hat. Wir werden sehen. Ich habe gesagt: Trump, die Israelis haben keine KC-einhundertfünfunddreißiger. Ich hab das überprüft. Ich dachte, sie hätten welche, und hab gestern Abend angefangen, das nachzuschauen. Ich war echt überrascht, als ich herausfand, dass sie keine haben. Also nutzen sie eine ältere Variante.

Sie haben zwar Tankflugzeuge, aber längst nicht die Flotte, die die Vereinigten Staaten haben. Und ehrlich gesagt, die Maschinen, die früher auf der Prince-Sultan-Airbase stationiert waren – das ist einer der wichtigsten Tankstopps. Aber Israel wird in Zukunft keine Genehmigung mehr haben, über Saudi-Arabien zu fliegen. Wenn sie also den Iran angreifen wollen, müssen sie über Syrien, über den Irak und über Jordanien fliegen. Aber wissen Sie, wenn der Irak ein funktionierendes Luftabwehrsystem hätte, dann könnte Israel da gar nicht drüberfliegen. Nur hat der Irak das eben nicht, also ignoriert Israel das einfach und fliegt weiter.

## **#Nima**

Ja. Ich glaube, die Golfstaaten sind im Moment ganz zufrieden. Denn solange die Meerenge funktioniert, solange es keine Blockade in der Straße von Hormus gibt – weder dort noch außerhalb – , können sie mehr Energie, mehr Öl, einfach mehr von dem exportieren, was sie haben. Aber man darf nicht vergessen, welchen Schaden der Krieg angerichtet hat. Es kann eine Weile dauern, bis sie wieder ...

## **#Guest**

Nein, nein, nein, nein, nein. Moment mal. Sag nicht „könnte Zeit brauchen“. Es wird Zeit brauchen. Es gibt physische Schäden an den Ölfeldern, und besonders in Katar an der Anlage für verflüssigtes Erdgas. Manche sagen, die Reparatur wird ein Jahr dauern. Und wenn das wirklich ein Jahr dauert, dann ist das ganze Thema Heliumproduktion – na ja, das kannst du vergessen. Also, sofort hast du zehn Prozent weniger verflüssigtes Erdgas, und vierundvierzig Prozent des weltweiten Heliums kommen im Moment nicht aus dem Golf. Selbst wenn der Golf am Freitag wieder geöffnet wird, mit völlig freiem Schiffsverkehr – erstens, da stehen all diese Schiffe, die seit drei Monaten festliegen. Die haben inzwischen Muschelbewuchs am Rumpf. Die sind gar nicht bereit, wieder auszulaufen. Die müssen erst gewartet werden. Was soll das also bringen?

Ich habe Zahlen gehört, die von bis zu tausend Schiffen sprechen, andere sagen, es seien nur zweihundert. Aber so oder so, es ist eine große Zahl von Schiffen, die erst gewartet werden müssen,

bevor sie überhaupt wieder auslaufen können. Und dann der Schaden – ich glaube nicht, dass wir bisher eine wirklich verlässliche Einschätzung des Schadens an den Ölfeldern haben. Wie viel kann tatsächlich gefördert werden? Wie viel kann überhaupt auf die Schiffe verladen werden? Und selbst wenn das Öl erst mal an Bord ist, dauert es, schätze ich, mindestens einen Monat, bis das erste Schiff irgendwo ankommt. In anderen Fällen kann es zwei bis drei Monate dauern. Diese Schiffe sind also lange unterwegs, bis sie ihr Ziel erreichen. All diese Euphorie nach dem Motto: „Na super, die Wirtschaft zieht jetzt wieder an, so wie Trump sagt“ – das stimmt einfach nicht. Die Realität wird irgendwann deutlich werden. Sie tun so, als wäre das jetzt die große Entlastung, als wäre die Ölknappheit vorbei. Nein, ist sie nicht. Und ich bin einfach zunehmend frustriert über das, was ich nur noch als Wahnsinn bezeichnen kann.

## **#Nima**

Er wurde gefragt – also J.D. Vance wurde gefragt – was die Golfkoalition über Trumps Friedensabkommen sagt. Er meinte, sie lieben es, weil sie darin eine Chance sehen, einen neuen Nahen Osten aufzubauen und zu gestalten. Ich denke, das hängt völlig davon ab, was Israel im Libanon und in Gaza tut. Man kann nicht einfach ignorieren, was dort passiert. Was meinst du, Larry – du hast ja die Grenzen der Israelis erwähnt, falls sie sich entscheiden sollten, den Iran anzugreifen, mit den Tankflugzeugen und all dieser Komplexität – nicht nur, was den Angriff betrifft, sondern auch ihre Verteidigungsfähigkeit, ihre Luftabwehr. Sie haben ja ihre ganz eigenen Probleme. Und was ist die Lösung? Ich habe heute mit Carl Jackbo gesprochen. Er sagt, die einzige Lösung für das, was Israel tut, sei eine vollständige Niederlage durch die Iraner.

## **#Guest**

Ja, doch, dem würde ich zustimmen. Es gibt da keinen Mittelweg. Israel wird verlieren müssen. Und das wird die Israelis natürlich nicht glücklich machen, aber ihr ganzes ethnisch-genozidales Projekt wird ein Ende finden müssen. Im Moment ist da diese Haltung von Ben-Gvir und Smotrich, die Palästinenser und alle anderen, die nicht jüdisch sind, auszulöschen. Genau deshalb drohen sie ja auch der Türkei. Und das ist keine leere Drohung. Und sie kommt nicht einmal von Ben-Gvir. Mein Gott, sie kam von – war es Naftali, der frühere – es war entweder Bennett oder Naftali, einer von denen, jemand, der als eher gemäßigt gilt, und der droht der Türkei. Das ist einfach verrückt. So etwas kann man sich gar nicht ausdenken.

## **#Nima**

J.D. Vance beschreibt das Abkommen so, wie er sagt, es basiert im Grunde auf einem zweistufigen Überprüfungsprozess. Wir sagen den Iranern: Ihr dürft Zugang zu einer nicht sanktionierten Wirtschaft haben. Ihr dürft wieder Teil der Weltwirtschaft werden – aber nur, wenn ihr die Verpflichtungen einhaltet, die ihr in diesem Abkommen eingeht. Ehrlich gesagt sehe ich in diesem Abkommen keine Verpflichtung für die Iraner. Ich weiß nicht, abgesehen vom iranischen Atomprogramm, worin diese Verpflichtungen überhaupt bestehen sollen. Denn was die Straße von

Hormus betrifft, scheint es so, dass der israelische Angriff auf den Libanon und die iranische Reaktion, also die Vergeltung, die Trump-Regierung irgendwie dazu gezwungen haben, diese Passage über die Straße von Hormus und über den Libanon in das Memorandum of Understanding aufzunehmen – so, wie es gestern Abend von Professor Miranda erwähnt wurde.

So verstehe ich das. Aber das Versprechen, von dem er ständig spricht, bezieht sich komplett auf das Atomprogramm. Die Anreicherung – also ich denke, eine Null-Anreicherung ist einfach nicht mehr realistisch. Das werden sie nicht akzeptieren. Und die Vereinigten Staaten haben dem irgendwie zugestimmt. Es geht also um den Grad der Anreicherung und um das Atomprogramm, um die Produktion von Atombomben. Das ist das gesamte Versprechen auf iranischer Seite. Was wollen sie denn sonst noch von Iran an Zusagen?

## **#Guest**

Ja, genau, das hab ich ja gesagt. Wir wissen es einfach nicht. Nichts ist klar festgehalten. Iran hat ein Dokument veröffentlicht und gesagt: Okay, das ist das, worauf wir uns geeinigt haben. Die USA haben das nicht getan. Solange die Vereinigten Staaten also kein Dokument vorlegen, tun wir im Grunde nichts anderes, als Zeit mit Spekulationen zu verschwenden. Wir wissen es nicht. Wir können uns nur auf das stützen, was wir haben – also auf das, was J.D. Vance gesagt hat. Und dann gibt es anonyme US-Regierungsvertreter, die das genaue Gegenteil von dem behaupten, was Iran sagt. Irgendwer lügt. Ganz einfach. Und, wie Baghe gesagt hat, die Freigabe der eingefrorenen iranischen Vermögenswerte und Entschädigungen für Kriegsschäden sind zwei zentrale wirtschaftliche Prioritäten – und die USA hätten sich verpflichtet, das umzusetzen. Okay, aber wann? Jetzt? Sofort? Gleich zu Beginn? In sechzig Tagen? In neunzig Tagen? Nächstes Jahr?

Ja, genau hier geht's darum: Wenn man so eine Art von Abkommen macht, dann muss man ganz genau festlegen, wer was wann tut. Und man braucht einen klaren Maßstab. Also, sagen wir, die Vereinigten Staaten sagen: „Okay, wir wollen, dass ihr dieses Memorandum of Understanding am Freitag unterschreibt.“ Und Iran sollte dann sagen: „Gut, dann zeigt uns jetzt die zwölf Milliarden Dollar.“ Jetzt, nicht irgendwann später, nachdem das Abkommen am Freitag unterschrieben wurde. Nein, nein, nein – so läuft das nicht. Das Geld muss vorher auf den Tisch. Und ich denke, angeblich war das ja genau das, was Iran gestern herausgeholt hat – ein paar Zugeständnisse in dieser Hinsicht, nachdem Iran nach dem israelischen Angriff auf Dahia eigentlich die Verhandlungen abbrechen wollte. Die Vereinigten Staaten haben sie im Grunde bestochen, damit sie dabeibleiben. Also, ganz konkret: Wie viel Geld, wann wird es freigegeben und so weiter. Und das wissen wir nicht.

## **#Nima**

Smotrich hat heute gesagt, dass Israel weiterhin mit allen verfügbaren Mitteln handeln wird, um das mörderische Regime im Iran zu stürzen. Glauben Sie, dass die Vereinigten Staaten in dieser Frage immer noch an der Seite Israels stehen, wenn es um einen Regimewechsel geht? Oder haben die USA ihre Haltung dazu geändert – wegen des Ausgangs des Krieges?

## **#Guest**

Also, es spielt keine Rolle, welche Haltung die USA haben – ob sie ihre Meinung ändern oder nicht. Die Realität ist: Die Vereinigten Staaten können das Regime im Iran nicht verändern. Ob sie also daran glauben und es wollen oder nicht, das mag ein politisches Ziel sein. Aber genau das zeigt ja, dass es, ich würde sagen, keinen wirklichen Konsens zwischen den USA und dem Iran gibt. Wir haben zwei unterschiedliche Abkommen, denke ich, und die sind bisher nicht miteinander in Einklang gebracht worden.

## **#Nima**

Ben-Gvir, hier ist, was Ben-Gvir vor wenigen Augenblicken gesagt hat, Larry. Ein souveräner Staat ist kein Subunternehmer irgendeiner Supermacht. Er ist nicht an Vereinbarungen gebunden, die seine Fähigkeit einschränken, sein Volk zu verteidigen. Angesichts existenzieller Bedrohungen müssen wir handeln – auch unter äußerem Druck –, aber nach unserem eigenen Gewissen. So wie ein Mensch verpflichtet ist, alles zu tun, um sein Zuhause zu schützen, ist auch der Staat Israel verpflichtet, alles Notwendige zu tun, um seine Bürger zu schützen. Ich denke, das ganze Konzept der Besetzung ist im Moment das zentrale Thema – wenn es um den Libanon, um Gaza und um Syrien geht. Und glauben Sie, dass die Vereinigten Staaten in dieser Frage Druck auf Israel ausüben?

## **#Guest**

Sie versuchen es.

## **#Nima**

Larry, ehrlich gesagt, wenn sie von einem souveränen Staat sprechen, sehe ich Israel nicht als souverän an – jedenfalls nicht, wenn man sich sein Verhalten anschaut. Ohne die Unterstützung der Vereinigten Staaten wären sie gar nicht in der Lage, all diese Aktionen, diese Besetzungen, durchzuführen.

## **#Guest**

Nein, also schauen Sie, Israel steht immer noch in einem sehr paternalistischen Verhältnis zu den Vereinigten Staaten. Die USA dominieren Israel. Aber die Israelis haben es geschafft, das Blatt zu wenden. Denn obwohl Israel wirtschaftlich und militärisch von der Unterstützung der USA abhängig ist, um seine sogenannte Unabhängigkeit aufrechtzuerhalten, hat es das politische System in den Vereinigten Staaten im Grunde gekauft und bezahlt. Sie kontrollieren de facto den Kongress und haben erheblichen Einfluss auf Trump ausgeübt. Trump ist kein unabhängiger Akteur. Und genau da entsteht die Diskrepanz. Wie ich immer gesagt habe: Trump hat die Macht. Er hat sie wirklich. Er könnte das tun. Er könnte Israel stoppen. Aber er hat nicht den Willen dazu – ob nun, weil er

politisch mit ihnen übereinstimmt oder weil er Angst vor ihrem politischen Gegenschlag hat, das weiß ich nicht. Ich kann Ihnen keine vollständige Erklärung geben. Aber ich kann Ihnen sagen: Er könnte das Ganze im Handumdrehen beenden – und er weigert sich, es zu tun.

## **#Nima**

Ja. Also, Larry, hier ist, was J.D. Vance über die dreihundert Milliarden Dollar an Wiederaufbaugeldern für den Iran gesagt hat. Denn, wie du weißt, darüber wurde ja gesprochen. Die iranischen Medien haben darüber berichtet, aber von der Trump-Regierung haben wir dazu bisher nicht viel gehört – über dieses Geld, das sie angeblich in den Iran schicken oder dem Iran geben wollen. Hier ist, was er dazu gesagt hat.

## **#Speaker 03**

Die Iraner sagen, sie hätten Zugang zu einem Wiederaufbaufonds von dreihundert Milliarden Dollar. Stimmt das oder nicht?

## **#Speaker 04**

Also, Ed, das ist genau die Art von Dingen, auf die sie Zugriff haben könnten – finanziert vom Golf-Kooperationsrat, solange sie ihren Teil der Verpflichtung einhalten. Ich denke, Ed, eines der Dinge, die du sehen wirst – und da sollten die Leute wirklich skeptisch sein – ist, dass die Hardliner im iranischen System die Vorteile, die Iran bekommt, überbetonen werden, während sie all das herunterspielen, was sie aufgeben und bereitstellen müssen, um diese Vorteile zu erhalten.

Wir sind auf jeden Fall offen dafür, dass die Golfstaaten in den Wiederaufbau des Iran investieren – aber nur, wenn der Iran sein Atomprogramm beendet, seine angereicherten Bestände an Material aufgibt und sich wirklich auf ein Kontroll- und Durchsetzungsregime einlässt, das den Amerikanern das Vertrauen gibt, dass er niemals eine Atombombe besitzen wird. Ich glaube, Ed, das Interessante wird sein, was du gleich sehen wirst: Die iranischen Medien, vor allem die Hardliner, werden viel darüber reden, was sie bekommen – aber kaum darüber, was sie dafür geben. Es ist wichtig, dass wir alle dieses Bild richtigstellen.

## **#Nima**

Ja. Das hat J.D. Vance gesagt. Was halten Sie davon?

## **#Guest**

Die USA werden das als ein Abkommen darstellen, das Irans Atomprogramm beendet. Aber Iran hat dem nicht zugestimmt. Iran hat sich lediglich verpflichtet, keine Atombombe zu bauen – oder hatte das schon früher zugesagt. Doch pakistanische Quellen sagen gegenüber PBS und der Regierung,

dass Iran jetzt bereit sei, ein Ultimatum zu stellen: nämlich tatsächlich eine Atombombe zu bauen, nur um die USA unter Druck zu setzen. Ich glaube den Pakistanern voll und ganz, dass sie überzeugt sind, das sei wahr. Ob Iran das wirklich so sieht, ist eine ganz andere Frage. Aber sie werden die Urananreicherung nicht aufgeben. Wahrscheinlich werden sie aber zulassen, dass der vorhandene Vorrat von sechzig Prozent heruntergestuft oder abgebaut wird, um ein Abkommen zu erreichen.

Trotzdem wird Iran darauf bestehen zu sagen: Hey, wir sind ein souveränes Land. Wir sind Unterzeichner des Atomwaffensperrvertrags, und ehrlich gesagt, wir wurden von der IAEO schlecht behandelt und missbraucht. Sie werden also ihre Souveränität nicht aufgeben. Und genau da liegt Vance falsch. Aber ich komme immer wieder auf denselben Punkt zurück: Wir wissen gar nicht, was in dem Abkommen steht. Wir wissen, was Iran glaubt, dass im Abkommen steht. Und offenbar wissen wir auch, dass die Vereinigten Staaten eine andere Auffassung davon haben, was Iran meint, dass das Abkommen besagt. Aber wir haben den US-Entwurf noch nicht gesehen. Solange wir den nicht haben, können wir eigentlich gar nicht wissen, was zum Teufel sie am Freitag unterschreiben sollen.

## **#Nima**

Also, Larry, so wie ich das verstehe, ist es so: Wenn sie das Geld an den Iran geben, dann kommt es nicht direkt aus den Vereinigten Staaten. Es läuft über die Länder des Golf-Kooperationsrats. Und Donald Trump kann dann sagen: Ich habe dem Iran nichts gegeben. Es sind die GCC-Staaten, die das alles bezahlen. Der Wiederaufbaufonds, die eingefrorenen Vermögenswerte – das geht von den Vereinigten Arabischen Emiraten oder von Katar an den Iran. Ich habe damit nichts zu tun. Das könnte sein Argument sein.

## **#Guest**

Klar, klar. Aber trotzdem, das sind Vermögenswerte, die auf US-Konten eingefroren sind, und sie müssen ja erst mal aus diesen Konten heraus überwiesen werden. Und wird der Iran die Zahlung in Dollar oder in chinesischen Yuan akzeptieren? Es würde mich nicht wundern, wenn sie sagen: Wir müssen in Yuan zahlen, weil das Geld dann in chinesischen Banken bleibt und so nicht von westlichen Sanktionen betroffen ist.

## **#Nima**

Und der Grund, warum ich das sage, ist, dass ich nicht verstehe, warum plötzlich Katar zweimal nach Iran reist und dort Gespräche führt. Denn vorher lief alles über Pakistan – sie haben alles gemacht, verhandelt, Nachrichten hin und her geschickt. Und jetzt sieht man Katar gleich zweimal. Während die Vereinigten Staaten Iran angegriffen haben, war Katar dort, in Iran.

## **#Guest**

Genau.

## **#Nima**

Er hat bestritten, dass sie das Abkommen bekanntgegeben haben. Die katarische Regierung, also die Delegation, war im Iran. Die Frage ist, denke ich, was sie dort eigentlich tun.

## **#Guest**

Nun, Iran hat schon seit einiger Zeit ein gutes Verhältnis zu Katar. Das geht, was, sieben oder acht Jahre zurück – in die Zeit, als die Saudis und die Emiratis versucht haben, Katar zu isolieren und mit einem Embargo zu belegen. Und das einzige Land, das damals humanitäre Hilfe und Unterstützung geleistet hat, war Iran. Ein Teil der Motivation Irans war dabei, dass die Katarer bereit waren, Unterstützung zu leisten und als Zwischenstation zu dienen, um Hilfe, Waffen und anderes Material an die Hamas weiterzuleiten.

## **#Nima**

Und hier ist, was J.D. Vance über Investitionen der Golfstaaten in die iranische Wirtschaft gesagt hat. Ich glaube, so hat er es formuliert.

## **#Speaker 04**

...sind offen dafür, dass die Golfstaaten in den Wiederaufbau des Iran investieren, aber nur, wenn der Iran sein Atomprogramm beendet, seine angereicherten Bestände an Material aufgibt und sich wirklich auf ein Inspektions- und Kontrollsystem einlässt, das den Amerikanern das Vertrauen gibt, dass der Iran niemals eine Atombombe haben wird. Ich denke also, der Tanz, den du sehen wirst, Ed, ist... ja.

## **#Guest**

Also, China redet jetzt davon, wieder zum JCPOA zurückzukehren, den sie selbst zerrissen haben. Genau, ja.

## **#Nima**

Genau. Ich denke, das ist das Ergebnis, weil sie an diesem Argument festgehalten haben. Wenn Sie sich erinnern, sie haben immer wieder gesagt, es gehe nur um das iranische Atomprogramm. Donald Trump – oder zumindest seine Regierung – hat nie offiziell zugegeben, dass sie einen Regimewechsel wollten. Sie haben es zwar gesagt, aber offiziell hieß es nie, es gehe um einen

Regimewechsel. Es war eher so eine Art Regimewechsel: Wir werden die Führung austauschen, wir werden dies tun, wir werden das tun. Nichts davon ist passiert. Aber immer, wenn die großen Medien sie gefragt haben: Was ist der Ausweg?

Das Einzige, was sie uns gesagt haben, war: Es geht um das iranische Atomprogramm. Sie müssen erklären, dass sie keine Atomwaffen anstreben oder herstellen werden. Beim iranischen Atomprogramm scheint es so, als hätte die Vereinigten Staaten ihre Position abgeschwächt. Kein Anreicherungsstopp mehr – das ist vorbei. Das auf sechzig Prozent angereicherte Uran, das eigentlich in die USA gehen sollte – das ist vom Tisch. Es bleibt im Iran. Und wenn sie sich entscheiden, diese vierhundert Kilogramm angereichertes Uran herunterzumischen, dann wird das im Iran geschehen, nicht außerhalb des Iran.

### **#Guest**

Genau.

### **#Nima**

Also, sie haben den Ausweg. Sie haben sich diesen Ausweg selbst geschaffen.

### **#Guest**

Meinen Sie, die USA haben den Ausweg geschaffen?

### **#Nima**

Ja, die Vereinigten Staaten, weil sie gesagt haben, es gehe nur um das iranische Atomprogramm. Hier spricht J.D. Vance darüber, dass, wenn die Golfstaaten in die iranische Wirtschaft investieren wollen, das Hauptproblem das iranische Atomprogramm wäre. Ich finde, das ist kein Problem. Iran hatte, wie Sie erwähnt haben, das JCPOA, und seitdem hat sich nichts geändert.

### **#Guest**

Lassen Sie uns das klarstellen. Der ganze Fokus auf das iranische Atomprogramm ist nur ein Vorwand. Es ging nie darum, dass Iran eine Atombombe bekommt. Das war die Ausrede, die Rechtfertigung, um diesen Krieg zu beginnen. Denn Iran hatte in seinen öffentlichen Äußerungen sehr deutlich gemacht, dass es kein Interesse an einer Atombombe hat. Der einzige Grund, warum das Land auf sechzig Prozent angereichert hat, war, den Westen dazu zu bewegen, an den Verhandlungstisch zurückzukehren – von dem der Westen letztlich selbst weggegangen ist. Und dann zerreißt Donald Trump das Abkommen. Frankreich, Deutschland und das Vereinigte Königreich

– sie tun nicht, was sie versprochen hatten. Und so steht Iran, nachdem es zahlreiche Zugeständnisse gemacht und all diese IAEA-Inspektoren ins Land gelassen hat, am Ende ohne jede Sanktionslockerung da.

Also, wie ich schon gesagt habe, das ist nur eine Ausrede. Und da denke ich, Iran muss einfach klarer seine eigenen Interessen definieren und sie auch selbstbewusst vertreten. Also sagen: Das sind unsere Interessen, das ist, was wir tun werden, und wir lassen uns nicht vom Rest der Welt erpressen. Sie haben jetzt die Unterstützung von Russland und China, und das sollten sie voll ausnutzen. Ihre Wirtschaft, würde ich sagen, ist jetzt offener. Sie haben heute bessere wirtschaftliche Möglichkeiten als noch vor drei oder vier Monaten – dank dieser Beziehungen zu Russland und China und weil sie Handelsrouten nach Osten geöffnet haben. Sie sind nicht mehr darauf angewiesen, ihre Waren über den Persischen Golf zu verkaufen.

## **#Nima**

Ich glaube, das Ergebnis dieses Krieges ist, dass all diese Golfstaaten ihr Verhältnis zu Iran wirklich verbessern wollen. Es hängt vom Abkommen ab.

## **#Guest**

Der Iran hat seit dem Jahr zweitausenddreißig wieder diplomatische Beziehungen zu Saudi-Arabien, also seit mehr als drei Jahren. Diese Beziehungen wurden wiederhergestellt, und das ist real. Mit Katar bestehen schon länger enge Kontakte, und es gab sogar einen Delegationsaustausch mit den Vereinigten Arabischen Emiraten. Ich denke, die Emiratis beginnen zu erkennen, was sich abzeichnet – dass es vielleicht eine neue Macht in der Region gibt, dass die Position des Iran stärker wird und die der Vereinigten Staaten schwächer. Deshalb werden sie sich wohl nicht mehr automatisch an die USA binden.

## **#Nima**

Larry, glaubst du, dass Saudi-Arabien, Katar und die Türkei – mit all den Problemen, die sie in Syrien haben – jetzt die Sache des Libanon und von Gaza unterstützen werden? Oder bleiben sie in der gleichen Haltung wie zuvor? Und wie wird der Ausgang dieses Krieges für Israel ihre Einstellung gegenüber Israel verändern?

## **#Guest**

Also, rhetorisch hat sich da was verändert. Aber ich habe ehrlich gesagt keine wirkliche politische Veränderung aus der Türkei gesehen. Erdogan lässt sich von Israel bedrohen, und trotzdem erlaubt er, dass das Öl weiter nach Israel fließt. Damit sendet er im Grunde das Signal, dass er Israels Handlanger ist. Er ist kein großer Führer. Er hält sich zwar dafür, aber am Ende macht er nur das, was Israel will. Also, wir werden da keine Veränderung sehen, solange die anderen Golfstaaten, also

die ölreichen Länder, nicht aufhören, Israel mit Öl zu beliefern. Erst wenn sie Druck machen und sagen: „Dieses Massaker hört jetzt auf, oder ihr bekommt keinen Tropfen Öl mehr“, erst dann wird sich etwas bewegen. Das ist bisher nicht passiert. Vielleicht gehen sie langsam in diese Richtung. Pakistan arbeitet ja gerade daran, so eine Art neue Golf-Kooperationsrunde aufzubauen – nennen wir es mal so – aber sie soll weiter reichen, eine regionale Militärallianz mit Ägypten, der Türkei, Saudi-Arabien, Pakistan und Iran. Das könnte ziemlich mächtig werden.

## **#Nima**

Wechseln wir mal ein bisschen das Thema hin zur Ukraine. Es gab einen massiven Angriff auf Kiew – sechzig Raketen zusammen mit Drohnen, die die Stadt angegriffen und Zerstörung angerichtet haben. Wie sehen Sie, in welcher Weise Russland sich in der Ukraine neu definiert oder neu organisiert?

## **#Guest**

Ich glaube nicht, dass sie sich neu organisieren. Sie weiten einfach ihre Offensive aus. Ein Teil der bisherigen Einschränkungen war, dass sie nicht genug Reserven aufgebaut hatten, um Aktionen zu riskieren, die die NATO-Staaten direkt hineinziehen würden. Ich denke, jetzt ist Russland an einem Punkt, an dem sie sagen: Okay, wenn wir gegen die NATO kämpfen müssen, dann können wir das. Wir haben genug Personal. Wir haben genug Artilleriegeschosse. Wir haben genug ballistische Raketen. Wir haben genug Marschflugkörper. Ja, wir sind vorbereitet. Wir können es mit dem Westen aufnehmen, wenn es sein muss. So ist die Lage jetzt.

## **#Nima**

Ich weiß nicht, ob du eine Art Eskalation zwischen Russland und Europa siehst, jetzt, wo diese neuen Angriffe stattfinden. Ich würde sagen, es sind neue Eskalationen im Krieg in der Ukraine. Denn Russland – es scheint, als würden sie es jetzt ernst meinen, den Krieg so schnell wie möglich zu beenden, militärisch, auf dem Schlachtfeld. Und der Grund, warum ich von Neubewertung und Neuorganisation spreche, ist, dass ich diese Angriffe auf Kiew sehe – solche Angriffe haben wir bisher nicht gesehen. Das ist etwas Neues, was Russland jetzt tut. Und das muss irgendeine neue Botschaft Russlands an den Westen sein, nicht nur an die Vereinigten Staaten, sondern auch an die Europäer. Und wie werden die Europäer darauf reagieren? Werden sie eskalieren? Werden sie versuchen, militärisch auf Russland zu reagieren? Oder werden sie im Fall der Ukraine zurückweichen, weil sie sehen, wie stark Kiew jetzt betroffen ist? Es geht hier nicht mehr nur um den Osten der Ukraine. Es betrifft Kiew, es betrifft Lwiw, vielleicht sogar den Westen des Landes.

## **#Guest**

Okay, also, was ist die Frage?

## **#Nima**

Die Frage ist: Wird Europa nachgeben, oder sind sie bereit, die ganze Ukraine zu zerstören – Kiew, bis in den Westen des Landes?

## **#Guest**

Oh, nein, das glaube ich nicht. Also, ein Teil Europas wird nachgeben, und ein anderer Teil wird, na ja, weitermachen. Großbritannien ist der größte Übeltäter. Sie werden weiter und weiter Druck machen, um den Konflikt auszuweiten – und sie könnten dabei durchaus selbst getroffen werden. Ich denke, Deutschland bekommt langsam Zweifel. Frankreich scheint ähnlich stark mit Großbritannien verwickelt zu sein. Also, wissen Sie, der Krieg wird sich sehr wahrscheinlich ausweiten und diese europäischen Länder mit hineinziehen. Und sie werden darunter leiden. Russland, denke ich, bereitet sich genau auf dieses Szenario vor.

## **#Nima**

Ja. Schauen wir mal, was passiert. Mal sehen. Am Freitag, denke ich, wird sich entscheiden, wie die Lage aussieht – das hängt, meiner Meinung nach, mit dem Fall der Ukraine zusammen. Und es wird so sein: Wenn sie am Freitag etwas erreichen können, wie wir schon darüber gesprochen haben, und niemand weiß, was wirklich passiert, dann hängt alles vom Verhalten Israels ab.

## **#Guest**

Genau. Also, wir treffen uns am Freitag so gegen halb elf an der US-Ostküste, das ist halb zwölf in Brasilien. In Europa wird's dann schon fast vier Uhr nachmittags sein. Das heißt, das Treffen in Genf sollte schon vorbei sein, wenn wir uns am Freitagmorgen zusammensetzen. Dann wissen wir, ob es überhaupt stattgefunden hat oder nicht. Ob J.D. Vance aufgetaucht ist. Und ob es eine Unterzeichnungszeremonie gab. Haben sie sich die Hand gegeben, ein paar freundliche Worte gewechselt? Oder haben sie sich im Grunde einfach gesagt, sie sollen sich zum Teufel scheren?

## **#Nima**

Ja. Danke. Vielen, vielen Dank, Larry. Alles klar, mein Freund.

## **#Guest**

Bis bald. Mal sehen, wie sich dieses kleine Chaos diese Woche entwickelt.

## **#Nima**

Ganz genau. Ganz genau.

**#Guest**

Alles klar. Vielleicht sprechen wir uns noch vor Freitag.

**#Nima**

Ganz genau. Da bin ich mir sicher.

**#Guest**

Alles klar, mein Freund. Tschüss.